

Vergebl. Bemühungen der Großmächte. Sofia, 16. Febr.
Die Gesandten der Großmächte haben eifrig zwischen Bulgarien

und Rumänien zu vermitteln. Alle Maßnahme sollen wegen der beiderseitigen Unnachgiebigkeit fruchtlos gewesen sein. Man müsse sich, wie von Diplomaten versichert wird, darauf gefaßt machen, daß die Verhandlungen spätestens Mittwoch abgebrochen werden und daß Rumänien nach Abreise der rumänischen Gesandtschaft, das heißt nach Abbruch der diplomatischen Beziehungen, das geforderte Territorium besetzt.

Einstweilen kein Ultimatum Rumäniens. Bukarest, 16. Februar. Die „Agence Roumaine“ dementiert formell die Nachricht eines Berliner Blattes von einem Ultimatum Rumäniens.

Die Londoner Botschafterkonferenz.

London, 16. Februar. Wie das Reutersche Bureau aus diplomatischen Kreisen erfährt, beschäftigt sich die Botschafterkonferenz vorerst hauptsächlich mit dem letzten Vorschlag der Türkei, betreffend eine Intervention der Mächte, und erörterte auch die rumänisch-bulgarischen Beziehungen. Man soll beabsichtigen, Maßnahme zur Mäßigung in Sofia und Bukarest in bezug auf die Lösung der gegenwärtig zwischen den beiden Regierungen bestehenden Fragen zu ergreifen.

Die albanische Frage. Wien, 17. Februar. Die Möglichkeit des Scheiterns der Londoner Botschafterkonferenz wurde bereits allgemein erwogen, da die Konferenz, die infolge der Bemühungen Sir Edward Grey nochmals tagen wird, am Donnerstag ohne Resultat auseinandergeht, weil Rußland in der albanischen Grenzfrage sich gegenüber dem österreichischen Vorschlag schroff ablehnend verhält.

Die Mission Gatti-Baschi. Paris, 16. Februar. Gatti-Baschi ist bereits hier eingetroffen. Er hatte gestern im Laufe des Nachmittags eine Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen Jonnart. Auch dem Ministerpräsidenten Briand hatte er einen Besuch ab. Gatti-Baschi erklärte einem Redakteur des „Temps“ u. a., er habe keinerlei amtliche Mission. Er sei von seiner Regierung lediglich zu den türkischen Delegierten nach London entsandt worden, um ihnen mit seiner Erfahrung und Kenntnis der in den Friedensverhandlungen erörterten Fragen beizustehen.

Die Auffassung in Rom. Rom, 17. Februar. Die Meinung über die gegenwärtige Lage auf dem Balkan ist hier sehr geteilt. An die Landung griechischer Truppen in Kleinasien glaubt man hier nicht und hält diese Landung auch für völlig ausgeschlossen. Der baldige Abbruch der bulgarisch-rumänischen Verhandlungen würde auch eine Änderung der Kriegslage herbeiführen.

Die Revolution in Mexiko.

Die Lage in der Stadt Mexiko. New York, 17. Febr. Den Fremden ist gestattet worden, die beschossenen Stadtviertel zu verlassen. Die Gebäude der deutschen, belgischen und britischen Gesandtschaft sowie der amerikanischen Botschaft sind durch den Granatenhagel der letzten Kämpfe zerstört. Dem amerikanischen Botschafter Wilson ist bei dem Straßenkampf in Mexiko angeblich eine Kugel dicht an den Ohren vorbeigegangen. Eine Granate schlug in die deutsche Gesandtschaft ein.

Eine Intervention des Senats. Mexiko, 16. Februar. Als die Senatoren gestern im Senat erschienen, um Madero zur Abdankung aufzufordern, war dieser nicht anwesend. Er befand sich in der Feuerlinie. Wie erklärt wird, blieb Madero absichtlich der Sitzung des Senats fern. Er erklärte dem spanischen Gesandten, er wolle lieber sterben als abdanken. Ein Mitglied des Senats hielt eine Ansprache an das Volk, in der es erklärte, Madero sei geschlagen und eine Einmischung der Vereinigten Staaten wegen des Schutzes der Fremden stehe bevor. Eine andere Abordnung des Senats begab sich zu Diaz und suchte ihn zu einem Waffenstillstand zu bestimmen. Diaz wiederholte seine Forderung, Madero solle zuvor abdanken. Der Senat besteht nunmehr darauf, einen Aufruf an das Volk zu erlassen, daß eine Intervention durch die Vereinigten Staaten drohe.

wenn nicht die Ordnung schnellstens wieder hergestellt werde. Madero richtete an den Präsidenten Taft das Ersuchen, sich in die mexikanische Verhältnisse nicht einzumischen, bis der Aufstand unterdrückt sei. Taft erwiderte mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit, für die Sicherheit der Fremden zu sorgen, falls eine Intervention veranlassen werden solle.

Ein Waffenstillstand. Mexiko, 16. Februar. Heute morgen um 2 Uhr ist ein Waffenstillstand auf 24 Stunden abgeschlossen worden, der bis Montagabend 8 Uhr verlängert wurde. Der Waffenstillstand ist in der Hauptsache abgeschlossen worden, um in der Nähe der Gesandtschaften neutrale Zonen zu schaffen, und auch, um den Richtkämpfern es zu ermöglichen, die Stadt zu verlassen. Diaz stimmte nur zu, als ihm der amerikanische Botschafter Wilson versicherte, daß es keine Falle sei. Beide Parteien verpflichteten sich, inzwischen ihre taktischen Stellungen nicht zu verbessern.

Ein neuer Präsidentschaftsbewerber. New York, 16. Februar. Nach einem Telegramm aus El Paso hat der kürzlich in San Antonio (Texas) gegen Bürgerhaft freigelassene Emilio Vasquez Gomez gestern bei Columbus (New Mexico) die mexikanische Grenze überschritten und sich zum Präsidentschaftsbewerber erklärt.

Die Haltung der Union. Washington, 16. Februar. Nach einer bis nach Mitternacht dauernden Sitzung des Ministerrats ist folgende offizielle Erklärung abgegeben worden: Die bisher erhaltenen Nachrichten bilden keine Grundlage zu einer Abänderung der Politik der Vereinigten Staaten, wie sie schon viele Male während der letzten beiden Jahre angeklungen worden ist.

Befehung der Magdalenenbucht durch die Union? London, 17. Februar. In hiesigen diplomatischen Kreisen spricht man von der bevorstehenden dauernden Befehung der Magdalenenbucht durch die Vereinigten Staaten. Sie soll der Errichtung eines Kohlendepots und einer Flottenstation dienen.

Politische Übersicht.

Reichstagsabgeordneter Schädler †.

Bamberg, 16. Februar. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Schädler ist heute nacht um 12 Uhr gestorben. — Mit Dr. Schädler ist einer der Führer des demokratischen Flügels des Zentrums dahingegangen, der wegen seines lauten Charakters auch bei seinen Gegnern große Achtung genoß. Er verband volkstümliche Verbundenheit mit großer Begabung. In den Parlamenten wie in Zentrumsversammlungen erwies sich der sogenannte „Löwe aus Kurpfalz“ mit seinem lauten Organ und der durch Wähler Laune und Lebhaftigkeit gehobenen Redeweise als hervorragende agitatorische Kraft. Namentlich in Bayern spielte Dr. Schädler in seiner Partei neben Richter und Dertter eine Hauptrolle und vermittelte öfters zwischen diesen und Dr. Heim. In dem Richtungsstreit zwischen den Kölnern und den Berlinern ergriff Dr. Schädler nicht ausgesprochen Partei; seine Sympathien mögen aber wohl bis zuletzt auf Seiten der Kölner gestanden haben. — Dr. Franz Schädler ist am 5. Dezember 1882 in Oggersheim (Rheinpfalz) geboren, also 60 Jahre alt geworden. Er wurde 1875 zum Priester geweiht, 1887 Domkapitular von Bamberg und 1901 Domdekan dorthier. Als Reichstagsabgeordneter vertrat er seit dem Jahre 1890 ununterbrochen den Wahlkreis Bamberg, wo er bei den letzten Hauptwahlen mit 14 724 Stimmen gegen 2026 sozialdemokratische und 4439 fortgeschrittliche Stimmen im ersten Wahlgang wiedergewählt wurde. Das Mandat gehörte also zum sicheren Besitz des Zentrums. Auch der bayerischen Kammer gehörte der Verordnete von 1898 bis 1912 an.

Deutsches Reich.

Ein deutsch-italienischer Monarchenbesuch. Wie in Rom verlautet, beabsichtigt König Viktor Emanuel im Juni nach Berlin zu kommen, um dem Regierungsjubiläum Kaiser Wilhelms beizuwohnen. Es heißt ferner, der Kaiser werde noch im Herbst den Besuch erwidern und gleichzeitig das neu errichtete National-Denkmal am Kapital besichtigen. (An maßgebender Stelle wird dazu jedoch erklärt, daß der Besuch König Viktor Emanuels in Berlin wohl erwogen werde, aber noch nichts Endgültiges beschlossen sei.)

Prinz Ernst August beim Reichskanzler. Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, stattete Samstagmittag dem Reichskanzler einen längeren Besuch ab.

Die Taufe des jüngsten preussischen Prinzen. Im Palais des Prinzenpaares August Wilhelm vollzog sich am Samstag in achter Abendstunde die weichebelle Taufe, durch die der am 24. Dezember v. J. geborene Sohn des Prinzenpaares das Sakrament der heiligen Taufe empfing. Mit dem Kaiserpaar wohnten die Eltern der Prinzessin August Wilhelm sowie der Großherzog von Sachsen-Weimar und Prinz Karol von Rumänien als Vertreter seiner Mutter der Feier bei. Alexander Ferdinand Albrecht Achilles Wilhelm Joseph Viktor Karl Theodor waren die Namen, die dem jungen Hohenzollernprinzen beigelegt wurden.

Der neue deutsche Botschafter in Rom. Amlich wird mitgeteilt: Der bisherige preussische Gesandte in Darmstadt, Freiherr v. Jenisch, der bereits für den Posten des kaiserlichen Botschafters in Rom bestimmt war, ist Ende vorigen Monats an einem schweren Herzleiden erkrankt, das ihn nunmehr veranlaßt hat, seinen Abschied aus dem Reichs- und Staatsdienst zu erbitten. An seiner Stelle ist der bisherige kaiserliche Gesandte in Brüssel, v. Flotow, für den Botschafterposten in Rom auserselien.

Die neue Militärvorlage. Wie die „Tägl. Rundschau“ hört, ist die neue Militärvorlage fertiggestellt, die Verhandlungen mit dem Reichshofamt dürften schon in der nächsten Woche beginnen und zu Ende dieses Monats beendet sein. Dem Bundesrat wird die Vorlage Anfang März zugehen. Der Nachtragsetat zum Ausbau unserer Luftflotte wird zu gleicher Zeit beraten werden.

Die Opreussische Landschaft bezieht gestern in Königsberg die Feier ihres 125jährigen Bestehens durch eine Festigung, die von dem Oberpräsidenten v. Windheim als Generallandschafts-Präsident eröffnet wurde. Der Oberpräsident hieß die versammelten Herren im Namen der Staatsregierung herzlich willkommen und übergab der Landschaft das ihr vom Kaiser anlässlich der Jahrhundertfeier verliehene lebensgroße Bildnis, das für den Sitzungssaal der Landschaft bestimmt ist. Der Oberpräsident schloß mit einem dreifachen, begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser und König. Generallandschaftsdirektor Geheimrat Oberregierungsrat Dr. Rapp übernahm mit Worten des innigen Dankes das Bild des Kaisers und schloß mit der Aufforderung, die Dankbarkeit durch die einstimmige Annahme der Jubiläumsvorlage, betreffend die Gewährung eines Beitrages von 10 000 M. zur Opreussischen Veteranenpension 1913, und der Vorlage, betreffend die Gewährung eines Zuschusses von 50 000 M. an die Lebensversicherungsanstalt der Opreussischen Landschaft zur Organisation einer Volksversicherung, zu betätigen. Die beiden Vorlagen wurden darauf ohne Debatte genehmigt.

Der Bund der Landwirte tritt am heutigen Montag in den Räumen des Zirkus Busch in Berlin zu seiner diesjährigen Generalversammlung zusammen. Wie alljährlich, so legt auch diesmal der Bundesvorstand durch seinen Schriftführer, den Reichstagsabgeordneten Dr. Dietrich Hahn, einen Geschäftsbericht vor, der nach einem Rückblick auf die politischen Ereignisse des letzten Jahres interessante Mitteilungen aller Art über die Arbeit des Bundes bringt. Aus

Ferilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 15. Februar, als Neuheit: „Die Frau Präsidentin“. Schwan in 3 Akten von Maurice Hennequin und Pierre Weber. Deutsch von Hugo Lion.

Im Residenz-Theater konnte vorgestern Abend „Die Frau Präsidentin“ zum erstenmal hier ihre Triumphe feiern. Die Handlung des Schwan's, der, wie alle derartigen französischen Erzeugnisse, keinerlei Mangel an pikanten Sensationen aufweist und sich im wesentlichen auf der Situationskomik aufbaut, dreht sich in der Hauptsache um das alte, ewig neue „cherchez la femme“. Gohette, eine jener talentvollen Bühnen- und Lebenskünstlerinnen, die es für besonders anziehend halten, sich auszugeben, wird in ein Provinznest verschlagen und versteht es gleich, zu den Spitzen der Behörden in Beziehung zu treten. Nach einem lärmenden Festgelage mit samt ihrem Galan aus dem einzigen Hotel auf die Straße gesetzt, wird sie vor dem Gerichtspräsidenten Tricoite zitiert, und trifft gerade in dem Augenblick ein, als der ehrenwerte Präsident das Trifolium ihrer Verehrer — unter denen sich auch der Untersuchungsrichter, ihr Kavaller von gestern, sowie der Staatsanwalt befinden — einen Augenblick allein läßt, um die resolute Gattin zur Bahn zu geleiten. Ohne Unterbrechung geht Gohette auf den tollkühnen Plan ihrer Ambitionen, die nun doch verweirten Gemüder der Präsidentin zu beziegen, mit Vergnügen ein, und, allen Situationen gewachsen, denkt sie, auch dieser neuen Rolle mit ihrem Pariser Raffinement mit Leichtigkeit gerecht werden zu können und hofft, daß der zurückkehrende Strohmann ihr diese erleichtern wird. Jedoch der hebröchte Wiederwärtig entzieht sich jeder Attende durch eine Furcht hinter die Wüste Catos, seines sittenstrengen Vorbildes, und seine Bedrängnis steigt noch, als sich zu seinem größten Schrecken urplötzlich der Justizminister melden läßt. Wohl oder übel, muß er Gohette für seine Frau ausgeben und überraschend schnell gewinnt die Pseudo-Gattin Fühlung mit dem hohen Gohet, der ihren Vorschlag, doch über Nacht zu bleiben, mit Dank akzeptiert. Seit dieser Nacht steht es bei dem Minister fest, daß Talente wie Tricoite nie und nimmer in der Provinz verkommen dürfen, sondern nach der Hauptstadt berufen werden müssen. Derselben Ansicht ist auch die echte Präsidentin, die gleich der falschen in Paris eintrifft, um der Karriere ihres Mannes etwas nachzuhelfen. Aus der gleichzeitigen Ankunft der beiden ergeben sich nun die tollsten Miß-

verständnisse, alles wirbelt durcheinander, die echte und die falsche Präsidentin wechseln ihre Rollen wie das Hemd, — bis sich schließlich notwendiger Gohette zu erkennen gibt, die richtige Präsidentin zu ihrem Gatten zurückkehrt und die Erfüllung ihres heißesten Wunsches in dem Avancement ihres Gatten sieht, daß sie doch in erster Linie Gohette zu verdanken hat. Zur allgemeinen Zufriedenheit fehlt auch das oblige Brautpaar nicht.

Die Darstellung war durchweg lobenswert. Walter Loh als Justizminister und Ernst Dextram als Präsident boten in ihrer Art vollwertige Leistungen. Von den übrigen wären noch besonders hervorzuheben: Rudolf Vartal als erröthender Liebhaber zwischen zwei Feuern, Willy Ziegler als unerschöpflich, in seinen heiligsten Gefühlen gekränkter Süßfranzose, und besonders Wills Schäfer als Vienaß, der die groteske Figur des verarmten Bureauangestellten einfach glänzend wiedergab, Meinhold Hager, der mit viel Verbe einen forschenden Policeman auf die Bühne stellte, nicht zu vergessen. Auch die Damenrollen lagen in bewährten Händen: Stella Richter stellte eine sehr graziose, elegante Operettendiva dar und war in Ton, Haltung — und Wäsche tadellos. Ebenso war Minna Rige als draufgängerische Präsidentin-Gattin ganz famos; sie wirkte in dem Pariser Willen direkt erquickend, Katha Graben als pensioniertes geritztes Weibchen, sowie Angelika Kuer als wohlthuend kindliche Präsidententochter. Elen ebenfalls sehr beachtenswerte Leistungen. Auch die übrigen Mitwirkenden fanden sich gut mit ihren Rollen ab. Das Publikum, das sich natürlich sehr gut amüsierte, nahm „Die Frau Präsidentin“ mit hartem Beifall auf. H. L.

Aus Kunst und Leben.

Theater und Literatur. In Frankfurt a. M. fand unter starker Beteiligung eine Jentenfeier für den vor hundert Jahren dort geborenen Schriftsteller und Dichter Heribert Kau statt. Einem Prolog von Rektor Georg Lang folgten Festreden von Dr. Wiedenopp über Kau als Dichter, von Gloger über Kau als Freimaurer und Prediger Kauke über Kau als freireligiösen Prediger. Musikalische Darbietungen des Vereins Solowartheis gaben der Feier einen würdigen Rahmen.

Wette Gullbert ist in Budapest erkrankt und mußte ihr Gastspiel abbrechen.

„Das Buch einer Frau“, Kathar Schmidts neues Lustspiel, fand bei vorzüglicher Darstellung im Volkstheater zu Wiesbaden viel Beifall.

Bildende Kunst und Musik. Aus Frankfurt wird und geschrieben: Unter den in diesem Winter hier konzertierenden Pianistinnen hat neuerdings besonders Frau Frida Stahl-Spieß aus Wien (auch in Wiesbaden wohlbekannt) Aufmerksamkeit erregt; ihr letzter Klavierabend war von hervorragendem Erfolg begleitet.

Die berühmte Klaviervirtuosin Frau Edw. Mey hat kürzlich in Petersburg konzertiert und dortselbst in drei aufeinanderfolgenden Klavierabenden, welche Beethoven, Chopin und Brahms gewidmet waren, unbeschreiblichen Enthusiasmus erregt. Nach dem letzten Konzert wich das Publikum, trotzdem schon das Licht im Saal ausgeht, und war, nicht von der Stelle und erregte unter endlosem Beifall immer neue Zugaben — es wurden deren neun gezählt. — Die Künstlerin ist sofort für nächste Saison wieder nach Petersburg verpflichtet worden.

„Der lustige Kaktus“, die dreiaktige Operette von Wilhelm Jacoby und Arthur Lippich, Musik von Heinz Lewin, hatte im Residenz-Theater zu Hannover einen guten Erfolg.

Wissenschaft und Technik. Die Zeitungen „Altenposten“ und „Tidens Tegn“ erhielten folgendes Telegramm aus Spitzbergen: Die norwegische Hilfsexpedition, welche zur Hilfeleistung für die verunglückte Schröder-Strand-Expedition abgesandt worden war und zurückgekehrt ist, war bis nach der Diskon-Wucht gelangt, wo tiefer Schnee lag und strenge Kälte herrschte. Einem Teilnehmer erfroren die Beine; sieben Hunde kamen um, zwei Schiffe sind zertrümmert worden. Proviant und Kleider mußten in der Diskon-Wucht zurückgelassen werden. Der Grund für den unglücklichen Ausfall der Hilfsexpedition liegt darin, daß nicht genügend Hunde vorhanden waren, um die stark belasteten Schiffe zu ziehen. Von der Groshol wird telegraphiert, daß man von dort wegen Mangel an Hunden und Schiffe der Expedition keine Hilfe bringen könne. Wenn die Hilfe nicht rechtzeitig vom Süden komme, könne zur Rettung der Expedition nichts unternommen werden.

Kapitan Ewan gab die Erklärung ab, daß in bezug auf die Expedition Scott absolut nichts Geheimnis vorhanden sei. Scott habe noch einen Gefährten in ihre Schicksale gehalten, ehe ihn der Tod ereilte. Wegen der Diskussion der Wäster, ob es vielleicht doch möglich gewesen wäre, Scott zu retten, wendet sich die Familie Scott mit der Erklärung, daß sie überzeugt sei, daß die Teilnehmer an der Expedition alles getan hätten, um ein Unglück zu verhüten. — Die Sammlung zur Unterstützung der Hinterbliebenen hat bereits 250 000 Pfund Sterling ergeben. Offiziell wird mitgeteilt, daß erst das Defizit der Expedition im Betrage von 750 000 Pfund Sterling gedeckt werden müsse, ehe daran gedacht werden könne, die Angehörigen zu unterstützen.

den Mitteilungen ist von Interesse, daß wohl eine aufsteigende Richtung in der Mitgliederbewegung konstatiert, jedoch irgendwelche nähere Zahlenangabe vermieden wird. An Mitgliedsbeiträgen seien nur 400 Mark rückständig. Der Bund hielt insgesamt 13 253 Versammlungen, darunter 2831 Wahlversammlungen ab. In 53 Lehrvereinen wurden durch die Abteilung „Organisation“ des Bundes wirtschaftspolitische Aufklärungslehrgänge abgehalten, an denen sich 1740 Teilnehmer, zum größten Teil Lehrer, beteiligten. Bundesfeste fanden 124 statt. (Vergleiche letzte Drahtberichte.)

* Die Einigung im deutschen Holzgewerbe. Der in der deutschen Holzindustrie von dem Staatsminister Freiherrn v. Berlepsch gefällte Schiedsspruch stand in diesen Tagen in den einzelnen Orten zur Beratung. Soweit sich das bisherige Resultat überblicken läßt, ist schon jetzt die Majorität für Annahme des Schiedsspruches. So hat Berlin, das hinsichtlich der Arbeiterzahl den Ausschlag gibt, den Spruch angenommen. Im Reiche hat er dagegen, wie den „N. N.“ aus Berlin berichtet wird, besonders in Arbeitgeberkreisen wenig Sympathie gefunden, und wenn er auch in Leipzig, München, Köln, Magdeburg usw. zur Annahme gebracht wurde, haben sich doch 22 Orte dagegen ausgesprochen, und es dürfte außerordentlich schwer halten, ihn auch hier zur Durchführung zu bringen. Sollte dieses nicht gelingen, sind Einzelstreiks und Sperren in diesen Städten kaum zu vermeiden. Eine Abereinigung zwischen den Zentralleitungen der Arbeitgeberorganisation und der Arbeitnehmerorganisation besagt allerdings, daß vor dem 1. März keinerlei Lohnkämpfe vorzunehmen dürfen, so daß durch diese Bestimmung noch 14 Tage eventuellen örtlichen Verhandlungen vorbehalten bleiben. Nachdem durch den Schiedsspruch des Freiherrn v. Berlepsch so die Hauptschwierigkeiten beseitigt sind und eine allgemeine Aussperrung im deutschen Holzgewerbe unterbleibt, dürfte diese Tatsache einen wohlwollenden Einfluß auf die Verhandlungen im Bau- und Kalkergewerbe ausüben und diese rascher fortzuschreiten als bisher. Es besteht nunmehr die Hoffnung, daß die so sehr gefährdeten großen wirtschaftlichen Kämpfe vermieden werden und unser Wirtschaftsleben vor Erschütterungen schwerwiegendster Art bewahrt bleiben wird.

* Der neue Lohnsatz im Schneidergewerbe. Die paritätischen Tarifverhandlungen im deutschen Schneidergewerbe sind nach achtstägiger Dauer gestern durch Schiedsspruch beendet worden. Danach wird eine Lohnerhöhung von 5 bis 7 Prozent festgesetzt, je nach der Ortsverhältnisse. Der Tarif gilt für unbestimmte Zeit, kann jedoch nach dreimonatiger Kündigung aufgehoben werden. Beide Parteien sind mit dem Schiedsspruch einverstanden. 45 Ortsverbände müssen noch ihre Zustimmung erklären, diese ist jedoch fast überall sicher.

* Kohlenarbeiterausstand in Hamburg. Infolge von Streitigkeiten mit der Kohlenbergwerksgesellschaft sind am Samstagmorgen 500 Kohlenarbeiter (Wunkeleute) in den Ausstand getreten, außer bei der Hamburg-Amerika-Linie.

Parlamentarisches.

Eine Anfrage betr. ungerechten Vorgehens gegen die Deutsche Erdölaktiengesellschaft. Die Abgeordneten Dr. Baasche und Dove haben im Reichstag folgende Anfrage eingebracht: Ist dem Herrn Reichsminister für Handel und Gewerbe dem Bankensortiment, das die Zulassung der jungen Aktien und Obligationen der Deutschen Erdölaktiengesellschaft zur Notiz an der Berliner Börse beantragt hat, erklärt hat, er werde wegen der ablehnenden Haltung der Deutschen Erdölaktiengesellschaft gegenüber dem Gesellschaftsursprung über den Verkehr mit Deutschland die Beratung und Beschlussfassung über die beantragte Zulassung seitens der Zulassungsstelle nicht dulden? Welche Maßnahmen gedenkt der Herr Reichsminister zu ergreifen, um eine derartige ungerechtfertigte Einwirkung auf ein Privatunternehmen zu verhindern, das sich in Wahrnehmung seiner Interessen handelnd, unter Darlegung sachlicher Gründe einen in seinen Geschäftskreis eingreifenden Gesellschaftsursprung ablehnend verhält?

Das Wasserrecht ist vom Herrenhaus jetzt wieder an das Abgeordnetenhaus zurückgekommen. Das Herrenhaus hat, wie erinnerlich, mehrere Änderungen vorgenommen. Trägt sich das Abgeordnetenhaus nicht den Beschlüssen des Herrenhauses, so muß der Gesellschaftsursprung wieder nach dem Herrenhaus wandern.

Heer und Flotte.

Generalmajor Gustav Weder †. Nach längerer Krankheit ist Generalmajor a. D. Gustav Weder, einer der ältesten und eifrigsten deutschen Vorkämpfer des Automobilismus, in Weiden gestorben.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Das Begräbnis Schubmayers. Wien, 16. Februar. Heute nachmittag fand unter außerordentlicher Beteiligung das Leichenbegängnis des ermordeten Abgeordneten Schubmayer statt. Die Zahl der Teilnehmer, welche dem Sarge folgten aber auf dem Wege zum Friedhof Spalter bildeten, wird auf Hunderttausende geschätzt. An der von der Gemeinde Wien gestifteten Grabstätte auf dem Ottakringer Friedhof wurden zahlreiche Ansprachen gehalten, so auch von den deutschen Reichstagsabgeordneten Scheidemann und Fischer.

Frankreich.

Kallières' letzte Amtshandlungen. Paris, 16. Febr. Präsident Kallières nahm die Einreichung des Denkmals für den Senator Rame vor, das im Hofe der Mairie des neunten Arrondissements errichtet worden ist. Der hier wohnten Poincaré, Roubei, Dubost, Deschanel und Briand bei. Mehrere Reden wurden gehalten, namentlich von Briand, der die Laufbahn Rame erwähnte und daran erinnerte, daß Rame der erste gewesen sei, der in der Dreifusaffäre das feige Schweigen geübt habe. — Samstagabend gab Kallières zu Ehren Poincarés ein Diner, an dem die Minister und eine Anzahl hervorragender Persönlichkeiten teilnahmen. Kallières trank auf eine glückliche Präsidentschaft Poincarés sowie auf die Größe und das Wohl Frankreichs. Poincaré dankte und sagte, niemand würde mehr als er die Dienste, welche Kallières dem Lande geleistet hätte.

Der erste Ministerrat unter Poincaré. Paris, 16. Febr. Der erste Ministerrat unter dem Vorherrschaft Poincarés am Dienstag wird der allgemeinen Besprechung der Mittel

zur Erhöhung der Wehrmacht gewidmet sein. Der „Figaro“ empfiehlt 30 monatige Dienstzeit für alle Wehrpflichtigen. Von anderer Seite wird die Rückkehr zu der dreijährigen Dienstzeit, wenigstens für die Artillerie und Kavallerie empfohlen.

England.

Rehr Hardie erkrankt. London, 16. Februar. Der bekannte Sozialist Rehr Hardie klagt über innere Schmerzen. Nach einer vorgenommenen Untersuchung wurde er ins Krankenhaus eingeliefert. Genauer über die Art der Erkrankung ist noch nicht bekannt.

Rumänien.

Landesverrat. Bukarest, 16. Februar. Der verhaftete Geniechefmann Goltescu, dessen früherer polnischer Name Dobzonski lautet, hatte versucht, sich wichtige Geheimdokumente aus dem rumänischen Generalsstab zu verschaffen, um sie an eine fremde Macht zu verkaufen.

Luftfahrt.

Eine gute Probeleistung des neuen Sommer-Pfeifbenders. Frankfurt a. M., 16. Februar. Auf dem Flugplatz „Rebstock“ (Frankfurt a. M.) flog gestern nachmittag 5 1/2 Uhr der Chefpilot der Göttdorfer Werke de Waal mit dem neuen deutschen Sommer-Pfeifbender (Frankfurt a. M.) in Höhe von 80 Meter fünf Stunden bei einer Windstärke von 8 bis 8 Meter vor offiziellen Sportzeugen. Der Pfeifbender zeigte außerordentliche Stabilität, so daß der Piloter zeitweise mit hochgehobenen Händen flog. Bei der Landung bewies der Apparat eine gute Gleisfähigkeit.

Ein in Frankreich gelandeter Vallen. Paris, 16. Febr. Aus Tropes wird gemeldet: Ein deutscher Freiballon ging am Samstag in St. Ullage bei Bat f./S. nieder. Der Luftschiffer Dr. Weder erklärte, daß er in der Pfalz aufgestiegen sei. Der andauernd starke Nebel habe ihm jeden Ausblick unmöglich gemacht. Er habe angenommen, noch in Elsfeld-Lothringen zu sein und sei deshalb zur Landung gezwungen, um ein Überfliegen der Grenze zu vermeiden. Nach einer Revision durch die Zollbehörde wurde dem Luftschiffer die Erlaubnis erteilt, wieder nach Deutschland zurückzukehren.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

— Dank des Kaiserpaars. Auf das an den Kaiser und die Kaiserin von dem Magistrat der Stadt Wiesbaden gerichtete Glückwunschtelegramm ist folgendes Danktelegramm eingegangen: „Berlin, Schloß, 13. Februar. Ihre Majestäten d. z. Kaiser und die Kaiserin lassen für die freundlichen Glückwünsche bestens danken. Der Geh. Kabinettsrat: v. Valentini.“

— Feins Heinrich der Niederlande war gestern von Oberursel aus zum Besuch des Fürsten und der Fürstin zu Schwarzburg und Rudolstadt und des Prinzen und der Prinzessin zu Schönburg-Waldenburg im „Hotel Rose“ eingetroffen. Der Prinzehrte abends um 8 Uhr wieder nach Oberursel zurück.

— Todesfälle. Gestern morgen entschlief nach schwerem Leiden Geh. Oberjustizrat, Oberstaatsanwalt a. D., Johannes H. H. de, im 77. Lebensjahre in seiner Wohnung Thomastraße 1. Geheimrat H. H. de war vor einigen Jahren aus Polen hierher übersiedelt. — Ferner ist Landrat a. D. Dr. jur. Franz von Drehs in seiner Wohnung Lessingstraße 12 im Alter von 60 Jahren verstorben.

— Die Vererbung des Geländes der alten „Rose“ beschloß am Samstagabend den „Kurverein“, der zur Befriedigung dieser Angelegenheit eine allgemeine Versammlung in den „Frankfurter Hof“ einberufen hatte. Der Vorsitzende, Geh. Sanitätsrat Dr. Pfeiffer, sprach zunächst seine Genehmigung darüber aus, daß die Bestrebungen des Kurvereins und anderer interessierter Kreise bezüglich der Einflüchtung der Biermochen-Kurparkanlage von Erfolg gewesen sind, bedauerte aber gleichzeitig das Weiterbestehen der Dreiwochenkur, deren Abschaffung durch ein nochmaliges Schreiben an den Magistrat befürwortet werden soll. Hinsichtlich des Terrains der alten „Rose“ herrschte bei allen Anwesenden die Anschauung vor, daß der Platz, der jetzt nach dem beinahe vollendeten Niederbruch des Gebäudes von der Langgasse aus einen prächtigen Durchblick nach der Taunusstraße gestalte und von der Taunusstraße ein schönes Stadtbild enthalte, möglichst frei erhalten bleiben soll. Von dem Gelände werde übrigens nach der Verbreiterung des Kronplatzes und der Legung des zweiten Strahlenbahngeländes an der Spiegelgasse nicht mehr viel übrig bleiben, so daß sich die Anlage größerer Gebäulichkeiten von selbst erübrige. Das neue Kaiser-Friedrich-Bad würde zweifellos eine Entlastung des Kochbrunnens bringen, womit die Frage der Vergrößerung der Trinkanlage ausfiele. Von einer Seite allerdings wurden Bedenken gegen eine völlige Offenhaltung des Platzes erhoben. Die architektonische Einseitigkeit würde dadurch gestört, und auch zur Abhaltung von Staub und Straßengeräusch sei ein Abschluß nach dem Kronplatz durch eine niedrige Halle und einen Pavillon, der den Durchblick nicht behindern dürfe, nötig, eine Ansicht, die übrigens in einem vor einigen Jahren ausgearbeiteten Projekt des „Alltagsvereins“ zum Ausdruck gebracht wurde. Die Mehrzahl war jedoch anderer Meinung und beschloß, den Magistrat zu ersuchen, das Gelände möglichst frei zu erhalten und in genügendem Maß zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse am Kronplatz, namentlich des Fußgängerverkehrs, zu verwenden. Die vom Kronplatz verlaufende Sanieranlage soll möglichst in den Kochbrunnenanlagen selbst Aufstellung finden. g.

— Körperkultur und Ausdruck lautete das Thema, über das Herr Direktor Max Metz von der Duncanshule zu Darmstadt vorgestern nachmittag auf Veranstaltung des „Richard-Wagner-Verbands deutscher Frauen“ im großen Saal des Zivillazinos in der Friedrichstraße sprach. Die Unzufriedenheit mit der ziemlich allgemeinen Körperkultur Degeneration der Gegenwartsmenschen hat die Frage der Körperkultur zu einer brennenden gemacht. Was nach das fehlende Kind an Selbstsicherheit, an natürlichen rhythmischen Bewegungen hat, das richtet fast ganz unsere verkehrte Schulzeit zugrunde. Es ist richtiger, das Kind über lebensdienliche Fehler zu unterrichten, als ihm die Schreibfächer in seinem

Diarium rot anzustreichen, und die Geschichte des Körpers ist zum mindesten wichtiger als etwa die eines berühmten Fürstengeschlechts. Die männliche Jugend ist bezüglich der körperlichen Ausbildung bei alledem doch noch besser daran als die weibliche, auf die, so weit man sie überhaupt zu sportlichen Übungen heranzieht, leider die für Jungen zugeschnittene körperliche Erziehung angewendet wird. Zur Annahme sollen die Mädchen erzogen werden, das kann aber nur dadurch geschehen, daß sie die Schönheit der Natur kennen lernen. Nicht vor dem Spiegel, sondern in der Natur lernt man, was Grazie ist: keine poetische Haltung und Bewegung, sondern lediglich Zweckmäßigkeit. In einer ganzen langen Reihe guter Lichtbilder zeigte der Redner den natürlichen Bewegungsrhythmus der Antike, entstanden und beeinflusst durch die Gleichmäßigkeit der Bewegungen erfordernden Arbeitsvorrichtungen mit primitiven Werkzeugen. Bilder aus der Renaissance schloßen sich an; jetzt fehlten den Künstlern zwar die lebendigen Zeugen einer hohen rhythmisch bewegten Körperkultur, aber noch zeigten ihre Werke Anklänge an die gleichmäßige, zweckmäßige, natürlich-schöne Körperhaltung der Antike. Nach längeren Ausführungen über den Zusammenhang zwischen Körperkultur und Musik, in denen er besonders dem Genies Richard Wagners ausgiebig huldigte, führte der Redner eine Anzahl Bilder aus der Duncanshule vor, die dem zwar recht guten, aber auch recht langen und ein bißchen frei ausgesprochenen Vortrag zum Schluß noch eine angenehme, erfrischende Richtung gaben. Als Pflegeskätte einer Körperkultur, wie sie der Redner für notwendig hält, wenn wir aus dem — bildlich gesprochen — Gipsverband einer verkehrten Behandlung des Körpers herauskommen sollen, ist die Duncanshule offenbar beachtenswert; zwischen den rhythmisch-bewegten Kinderleibern auf den letzten Bildern und den Bewegungen der Gestalten auf den antiken Bildwerken fanden wir nur einen Unterschied: den ungeheuren Unterschied nämlich, der zwischen der lebendigen Natur und der toten Kunst einer alterstauglichen Zeit besteht, die zum Teil in ihrem Ausdrucksmittel von einer Beschränktheit war, daß sie nur Zerrbilder des Lebens zu geben vermochte. Die ziemlich zahlreich erschienenen Zuhörerinnen, einschließlich der vier oder fünf Herren, spendeten dem Redner den verdienten Beifall. —

— 100jähriges Jubiläum der 80er. Der am Samstag in dem Festsaal der „Turngesellschaft“ veranstaltete Regimentsabend ehemaliger 80er nahm einen in jeder Beziehung wohl gelungenen Verlauf. An den der Veranstaltung vorausgegangenen Beratungen über die Jubelfeier im Juli d. J. nahmen etwa 60 Vertreter auswärtiger Vereinigungen ehemaliger 80er teil. In dieser Sitzung besprach Leutnant und Regimentsadjutant v. Beerling verschiedene Anfragen, die von auswärtigen Vereinigungen an das Regiment gerichtet worden sind und allgemein interessieren. Verschiedentlich laut gewordenen Wünsche hinsichtlich des Termins der Jubelfeier, die auf den 7., 8. und 9. Juli festgesetzt ist, können nicht mehr berücksichtigt werden. Dem Regiment wird von seinen ehemaligen Angehörigen eine Geldspende dargebracht, die ein fester Fonds bleiben und von der nur das Jubiläumsgeld Verwendung finden soll, und zwar zu einem Schickpreis. Ob dies ein Wanderpreis werden soll unter den Kompanien, oder ob Einzelpreise für die Mannschaften der beistehenden Kompanien dafür beschafft werden sollen, darüber waren die Meinungen geteilt. Es soll schriftliche Abstimmung sämtlicher etwa 180 Vereinigungen hierüber herbeigeführt werden. Major v. Hottel als Vorsitzender der Regiments-Jubiläumskommission konnte aus dienstlichen Gründen den Beratungen nur kurze Zeit beiwohnen. — Um 9 Uhr etwa begann die eigentliche Feier, eingeleitet durch zwei Musikzüge der Regimentskapelle. Inspektor Schroeder begrüßte in warmen Worten alle Teilnehmer, die der große Saal samt den Galerien kaum zu fassen vermochte. Es folgte ein von Frau Direktor Wilhelm als Gesangs-Gabriel außerordentlich wohl gesprochenes Prolog, der Herrn Franz Schlotthauer von hier zum Verfasser hat. Der Prolog endete mit einem lebendigen Bild und einer Huldigung an Kaiser Wilhelm II., wobei Oberleutnant v. Stodthausen das Kaiserbild ausbrachte. Der Lichtbildervortrag des Generaladjutanten Schuster über „Erinnerungen eines Veteranen aus großer Zeit“ fand ungeteilten Beifall. Der Männergesangs-Verein „Union“ unter seinem Dirigenten Musiklehrer Herber trat mit Chören auf, die ungeteilten Beifall fanden. Auch die Vorführungen der „Turngesellschaft“ waren durchaus lobenswert. Zwischen den einzelnen Programmnummern erkundete die Regimentskapelle unter Leitung des Obermusikmeisters Gottschalk durch ihre Weifen. Zwei gemeinschaftlich gesungene Lieder, von Herrn J. Chr. Glücklich hier und Amtsgerichtsekretär Münch in Hachenburg verfaßt, trugen mit zur Gemütlichkeit bei. Landesbank-Oberbuchhalter Reng dankte allen Mitwirkenden und schloß in berebten Worten mit einem Hoch auf das Offizierskorps des 80. Regiments, das der Feier ebenfalls beiwohnte.

— Arbeitsamt Wiesbaden. Bei dem bevorstehenden Jahresabschluß der Schulen bietet der „Stellennachweis für kaufmännische Angestellte“ den zur Entlassung kommenden Schülern und Schülerinnen, die sich dem Kaufmannstand widmen wollen, Gelegenheit, vorteilhafte Stellen zu erhalten. Vorwiegend für Knaben liegen von einer ganzen Anzahl erster Geschäftshäuser noch Gesuche nach Schülern mit guten Zeugnissen vor, solchen mit dem Berechtigungschein zum einjährig-freiwilligen Dienst wie auch mit Zeugnissen von Mittel- und Volksschulen.

— Städtischer Fischverkauf. Die Fischpreise am Dienstag, den 18. Februar, sind die folgenden: Schellfisch ohne Kopf das Pfund 40 Pf., Mittelschellfisch das Pfund 35 Pf., Warschellfisch das Pfund 25 Pf., Koblau mit Kopf das Pfund 25 Pf., Koblau ohne Kopf das Pfund 20 Pf., Koblau im Ausschnitt das Pfund 22 Pf., Seelachs mit Kopf das Pfund 24 Pf., Seelachs ohne Kopf das Pfund 20 Pf., Seelachs im Ausschnitt das Pfund 20 Pf., Silberlachs mit Kopf das Pfund 30 Pf., Silberlachs im Ausschnitt ohne Kopf, hochfeiner Koch- und Bratfisch, das Pfund 40 Pf., Bratfisch das Pfund 40 Pf., Merlan das Pfund 30 Pf., Seeforelle (Wadisch mit wenig Gräten), das Pfund 35 Pf. Der Verkauf findet von 8 bis 1 Uhr ununterbrochen statt. Abgabe an jedermann. Kochbücher werden kostenlos am Stand verabreicht.

— Stadtverordnete und Hausbesitzer. Eine wichtige Entscheidung fällt, wie uns aus Berlin berichtet wird, das Oberverwaltungsgericht. Die Städteordnungen für die östlichen Provinzen (§ 10), für Westfalen (§ 10), für die Rheinprovinz

Leidenhaus Marchand

Langgasse 42.

Ausverkauf wegen Umbau zu enorm billigen Preisen.

➡ Diese Woche extra billiger Verkauf von Foulards und Resten. ⬅

Unterkleider aus präpariertem chinesischem Papierstoff

Pär
Wintersportler
Alpinisten
Schlittschuhläufer
Militärs
Jäger
Autofahrer
Aviatiker
Bellsport

„Asporpex“

ist fast unverwüstlich, unzerreissbar, waschbar, daher hygienisch einwandfrei, von minimalem Gewicht, im Koffer oder Rucksack keinen Raum wegnnehmend, bietet wirksamen Schutz gegen Kälte und vor-
trefflichen Windschutz.

Sporthaus Schaefer, Webergasse 11. 303

Mein J. Rapp's Brindisi mit dem Rappen p. Flasche 90 Pfg. o. GL. war vor über 30 Jahren schon unübertroffen und stellt auch heute noch das Beste dar, das in natur- reinem, gut bekömmlichem und kräftigendem Rotwein zu diesem billigen Preise geboten werden kann; das beweist die zahlreiche alte, treue Kundschaft, die ich auf diesen Wein habe und seine immer zunehmende Verbreitung. —
Machen Sie einen Versuch. — 309

J. Rapp Hoflieferant, Moritzstrasse 31 u. Neugasse 20.

Fahrräder für Bin. u. Straße.



Verkauf u. Miete.
D. u. o. Bedienung.
Nach Betreffende und
Stimmung. Stofte
leibwei e.
L. Mehnert,
Webergasse 8. Stb.
Tel. 8220. Repar.
prompt und billig.

Gefährdete Vögelkäse
billig 320
F. Flössner, Webergasse 6. Tel. 4181.

Metropol-Schlager

Schaukellied — Vorschuss auf die Selig-
keit — Süßen kleinen Mädchen —
Kasinolied — Tralala — Herren von
Maxim — Pusselchen und anderes.
Frühpreis 50 Pf. jetzt per Heft **20 Pf.**
5 Hefte nach Wahl

95 Pf.

Blumenthal.

Seit 21 Jahren behandelt **arznei- und operationslos** Verlagerungen, Ver-
wachsungen, Entzün-
dungen, schmerzhaftes Periode, sowie andere Erkrankungen,
wie Nervenleiden, Gicht, Rheumatismus, Ischias etc.
Frau A. Malech, Schülerin von Dr. med. Thure Brandt,
Inst. f. Natur- u. elektr. Lichttherapie, Elektrotherapie, Thure Brandtbehandl. etc.
Kaiser-Friedrich-Ring 92.
Sprechst.: Dienstag, Donnerstag und Samstag 2—5 Uhr.

M. Schneider, Manufaktur- u. Modehaus Kirchgasse 35-37.

Weiter-Verkauf der Waren für die

Ab 4 Uhr:
**Künstler-
Konzert.**

Weisse Woche

Beim Einkauf
von 2.— Mark an
1 Tasse Tee mit
Gebäck gratis.

Bettwäsche.

Kissen-Bezüge	mit Languette	1 ¹⁰ 95 Pf. 65 Pf.
Kissen-Bezüge	mit Einsatz und Faltchen	1 ⁷⁵ 1 ⁴⁵ 1 ²⁵
Satin-Bettbezüge,	fertig genäht	2 ⁹⁵
Damast-Bettbezüge,	fertig, Grösse ca. 150×180 cm	3 ⁷⁵ 3 ²⁵
Betttücher	aus solidem Halbleinen, Grösse ca. 160×250 cm	3 ⁷⁵ 3 ²⁵
Piqué- u. Waffel-Bettdecken	mit Bogen und Fransen	3 ⁹⁰ 2 ⁷⁵ 1 ⁵⁵

1 Posten

Stickerei-Stoffe

ca. 120 cm breit mit hohem gesticktem Volant Meter

4⁷⁵ 3⁷⁵

Weisswaren.

Hemdentuche,	Coupon = 10 Meter	4 ⁵⁰ 3 ⁷⁵ 3 ²⁵ 2 ⁹⁰
Gerauhte Croises,	schöne Qualitäten Meter	55 Pf. 48 Pf. 35 Pf.
Bett-Damaste,	ca. 130 cm breit, moderne Muster Meter	1 ²⁵ 95 Pf. 85 Pf.
Bettuch-Halbleinen,	ca. 160 cm breit, Rasen ge- bleichte Qualität	1 ²⁵ 1 ¹⁰ 85 Pf.
Handtücher,	Gerstenkorn, Jacquard, Drell, abgepaßt, gesäumt und gebändert	4 ⁵⁰ 3 ⁷⁵ 2 ⁹⁰
Teegedecke	mit 6 und 12 Servietten, weiß und mit hunder Kante, moderne Dessins.	

Deutsche
Kolonial-Baumwolle
deutscher Kolonial-Baumwolle Meter

Waschetuch „Ban-
gali“, echtes u. her-
vorragend preisw.
Fabrikat ausgarant.

65 Pf.

Zur Konfirmation Kleiderstoffe

zu besonders billigen Preisen.

Leibwäsche f. Konfirmandinnen	Schwarze Stoffe	Crème-Stoffe.	Farbige Stoffe
Hemden aus soliden Stoffen, in modernen Macharten, 3.50, 3.20, 2.70, 2.40, 2.20, 1.85, 170	Schwarz Cheviot reine Wolle, ca. 110 cm breit, Meter 2.00, 1.80, 1.40, 1.25, 98	Crème Wollbatist, reine Wolle, Meter 2.00, 1.80, 1.65, 1.48, 1.25, 110	Cheviot reine Wolle, 110 cm breit, nur marine, Meter 1.80, 1.65, 1.20, 98
Beinkleider aus gut. Madapolam mit Stickerei, 3.50, 3.00, 2.75, 2.25, 2.00, 1.70, 145	Schwarz Satintuch reine Wolle, Mtr. 3.25, 2.50, 2.10, 2.00, 1.60, 125	Crème Cachemir, reine Wolle, Meter 2.00, 1.80, 1.65, 1.40, 130	Kammgarnstoffe reine Wolle, nur marineblau, Meter 2.50, 2.25, 2.00, 185
Anstandsrocke aus Flockbarchent und Pikee mit Feston, 3.20, 2.70, 2.35, 1.95, 155	Schwarze Serge reine Wolle, Meter 2.75, 2.40, 175	Crème Voile u. Eolienne, 95 x 110 cm breit, Meter 4.50, 3.50 bis 110	Satintuch reine Wolle, in allen Farben, Meter 2.50, 2.25, 160
Stickereirocke in reich. Auswahl mit Einsätzen und Stickerei, 8.50, 7.75, 6.50, 5.50, 4.75, 4.00, 250	Schwarze Popeline reine Wolle, Meter 3.50, 3.25, 2.25, 175	Crème Cheviot, reine Wolle, 90 x 110 cm breit, Meter 2.50, 1.95, 125	Popeline reine Wolle, in allen Farben, 95 x 110 cm br., Mtr. 2.50, 1.75, 150

Konfirmanden-Kleider in weiss und schwarz, in einfacher bis elegantester Ausführung besonders billig.

Kirchgasse 31 **Frank & Marx** Ecke Friedrichstr.

Teuere Zeiten!

1 Die Hausfrau ist in schwerer Not, Es langt nicht mehr zum Butterbrot!

2 Und hört der Mann von Margarine, gleich macht er eine saure Miene.

3 Da kommt ihr ein Gedanke fein: Wie möcht es mit Palmona sein?

4 Sie setzt sie hin recht zart und frisch Statt Butter auf den Frühstückstisch...

5 Nun ist sie froh und ohne Sorgen, Denn siehste, er hat nichts gemerkt!

6 Und ganz vergnüglich liest im Blatt Er das Palmona-Inserat! (Margarine-Butter-Margarine)

General-Vertreter: **Carl Dittmann**, Wiesbaden, Adelheidstrasse 10. Telefon 494.

Konversationslexika
von Meyer & Grothaus — Greth's Tierleben —
Allerlei Weltgeschichte, sowie Andree Handatlas,
neueste Auflagen und elegant gebunden, sind antiquarisch zu billigen
Preisen abzugeben.
Fernsprecher 2925. **Morik und Münzel** Wilhelmstrasse 58.

In rein ausgelassenen
Speisefett,
sowie rohes Nierenfett,
fortwährend zu haben 313
per Pfund 50 Pf.
Mehlgerei **Julius Baum**,
Ecke Wallrüg- u. Schwalbacher Strasse.
Prima Bratenfett
J. H. E. Grether Söhne, Reugasse 24.

Kinderwagen mit Gummiräder M. 20—25, 28, 35—75.
Klappwagen mit Gummiräder M. 11, 12, 14, 18, 25—40.
Fliegende Holländer M. 10, 12, 14, 18, 20—28.
Kinderstuhl M. 18—20, 33. Leiterwagen M. 4, 6, 8, 12, 16—20.
Gartenschubbel, Liegestühle, Kinderstühle sehr billig.
Gummiräder verb. aufgezogen. Alle Reparaturen billig.
Rein Laden, daher die billigen Preise.
A. Alexi, Wiesbaden, Dambachtal 5, Tel. 2658.

1 Kilo M. 3.90 **DE JONG'S HOLLAND ADINDA CACAO** 1 Pfund M. 2.00
kräftig ausgiebig
Vertreter: Ernst Linkenbach, Wiesbaden, Rüdesheimerstr. 42. F104

Weyershäuser u. Rübsamen,

Luisenstrasse 17.
(neben Reichsbank).

Möbelfabrik,
gegründet 1850.

Luisenstrasse 17
(neben Reichsbank).

Komplette Wohnungs-Einrichtungen

von 700 bis 8000 Mark in bekannt guter Qualität. — Lieferung frei Haus.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Subscription

auf

Anverlohbare

Mark 12 000 000 4% Central-Pfandbriefe vom Jahre 1912

Rückzahlung bis 1922 ausgeschlossen

emittiert auf Grund des

Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Von der unverlohbaren 4% Central-Pfandbrief-Anleihe vom Jahre 1912, welche auf Grund des im „Deutschen Reichsanzeiger“ am 4. Januar 1912 veröffentlichten Prospektes zum Handel und zur Notiz an den Börsen von Berlin, Frankfurt a. M., Köln, Breslau, Dresden, Hamburg, Leipzig und München zugelassen worden ist, wird der Betrag von

Mark 12 000 000

am Donnerstag, den 20. Februar 1913

zum Kurse von 97 Prozent

zusätzlich der laufenden Stückzinsen bis zum Tage der Abnahme

in Berlin bei der Preussischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft,
in Frankfurt a. M. bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
in Köln „Edin

in Frankfurt a. M. bei der Direction der Disconto-Gesellschaft,
Sal. Oppenheim jr. & Cie.,

in Wiesbaden bei Marcus Berlé & Cie.

und den sonstigen Zeichnungsstellen während der üblichen Geschäftsstunden — früherer Schluß vorbehalten — zur Subscription aufgelegt.

Bei der Subscription ist eine Kautions von fünf Prozent des gezeichneten Betrages in bar oder in solchen Effekten zu hinterlegen, welche die Zeichnungsstelle als zulässig erachtet wird.

Die Zuteilung bleibt dem Ermessen der einzelnen Zeichnungsstellen überlassen. Zeichnungen von Sperrstücken werden vorzugsweise berücksichtigt. Den Stempel der Zuteilungsschlusnote hat der Zeichner zur Hälfte zu tragen.

Die Abnahme der zugeteilten definitiven Stücke hat in der Zeit vom 4. März bis 4. April 1913 zu geschehen.

Die Central-Pfandbriefe werden von der Reichsbank in Klasse I begeben. Sie sind ausgeteilt in Abschnitten zu 5000, 3000, 1000, 500, 300 und 100 Mark und mit März-September-Zinscheinen, deren erster am 1. September 1913 fällig wird, versehen. Die Zinscheine werden nach Wahl der Inhaber außer an der Kasse der Gesellschaft in Berlin auch bei den obgenannten Bankhäusern und bei den sonst bekannt zu machenden Stellen eingelöst. Ebenfalls erfolgt die kostenfreie Ausgabe der neuen Zinscheinebogen.

Die Pfandbriefe sind seitens der Inhaber unverkaufbar. Die Gesellschaft hat das Recht, die Anleihe mit wenigstens monatlicher Frist zur Rückzahlung zu kündigen. Die Kündigung ist frühestens zum 2. Januar 1922, späterhin aber immer nur bis zum 1. März oder 1. September zulässig und muß dreimal, das erstmal innerhalb der letzten 8 Tage des dem Rückzahlungstermin vorhergehenden Monats August bezw. Februar, bekannt gemacht werden. Sie kann nur die ganze Anleihe oder einzelne Serien zum Gegenstand haben. Bei der Kündigung einzelner Serien muß die Reihenfolge derselben innegehalten werden. Eine Verlosung findet bei dieser Anleihe nicht statt, ebensowenig eine Rückzahlung innerhalb einer bestimmten Frist.

Der Vorstand der am 23. Mai 1870 in das Handelsregister eingetragenen Preussischen Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft besteht aus dem Präsidenten und drei Direktoren, welche vom Verwaltungsrat gewählt und durch Se. Majestät den König Allerhöchst bestätigt werden.

Die Aufsicht der Staatsregierung wird unter Leitung des Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten durch einen Staatskommissar ausgeübt, welcher befugt ist, jederzeit die Bücher, Schriften und Bestände der Gesellschaft einzusehen von den Verwaltungsorganen der Gesellschaft Auskunft zu verlangen und an allen Sitzungen der Verwaltungsgemeinschaft teilzunehmen. Ihm sind auch die Obliegenheiten eines Treuhänders übertragen.

Am 31. Dezember 1912 betragen:

das eingezahlte Grundkapital	Mark 44 400 000,—
der Bestand an erworbenen Hypotheken	836 783 205,85
der Umlauf von Central-Pfandbriefen	802 877 650,—

Für die pünktliche Zahlung von Kapital und Zinsen der Central-Pfandbriefe haften die in das Hypothekenregister eingetragenen Darlehensforderungen. Der Staatskommissar verwahrt die Urkunden über die Hypothekenforderungen unter Mitverschuß der Gesellschaft und darf diese Urkunden nur gemäß der Vorschrift des Reichshypothekenbankgesetzes herausgeben.

Die Gesellschaft gewährt hypothekariische Darlehen nur auf solche Grundstücke, die einen dauernden und sicheren Ertrag geben. Sie beleiht Grundstücke in der Regel nur zur ersten Stelle die Beleihung darf die ersten drei Fünftel des Wertes des Grundstücks nicht übersteigen. Landwirtschaftliche Grundstücke dürfen bis zu zwei Dritteln ihres Wertes verliehen werden, soweit die Centralbehörden der Bundesstaaten, in welchen die Grundstücke liegen, solches gestatten. Der bei der Beleihung angenommene Wert des Grundstücks darf den durch sorgfältige Ermittlung festgestellten Verkaufswert nicht übersteigen. Bei der Feststellung dieses Wertes sind nur die dauernden Eigenschaften des Grundstücks und der Ertrag zu berücksichtigen, welchen das Grundstück bei ordnungsmäßiger Wirtschaft jedem Besitzer nachhaltig gewähren kann.

Berlin, im Februar 1913.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

von Althing Schwarz Lindemann Lückbeke.

Auf die am 19. bzw. 20. Februar zur Zeichnung aufliegenden

4% Dortmunder Stadtanleihe

zum Kurse von 97.10 %

4% Preussische Central-Bodenkredit-Pfandbriefe

zum Kurse von 97.00 %

nehmen wir Anmeldungen spesenfrei entgegen.

F 473

Mitteldutsche Creditbank,

Filiale Wiesbaden,
Friedrichstrasse 6 und 7.

Honig.
Naturprodukt.

Probieren Sie meine verschiedenen Sorten, Sie werden sicher finden, was Ihrem Geschmack entspricht. B 2518
Per Pfd. Mk. 1.20 ohne Glas frei Haus.
Carl Praetorius, Bienenzüchter,
Albrecht Dürerstr., nahe den Anlagen.

Phonola (Vorseher)
mit Noten 400 Mk., Pianino für 380 Mk., aufsam. oder einz. zu verk.
L. Fied,
Ettville — Wörthstraße 36.



Ansteckungs-Gefahren

bietet das tägliche Leben überall zu jeder Stunde; Berührungen mit Menschen oder mit Gegenständen, die Krankheitskeime an sich haben,

lassen sich nicht vermeiden

wohl aber kann man sich gegen Ansteckung durch Desinfektion schützen. Vor allem sollte man Kindern besonders bei herrschenden Epidemien einen wohlgedachten desinfektorischen Schutz angedeihen lassen, um sie vor Unheil zu bewahren.

Belloform

ist das wirksamste und angenehmste Desinfektionsmittel der Neuzeit. Ganz schwache Lösungen töten bereits die gefährlichen Bakterien der Diphtherie, der Tuberkulose, der Influenza, des Typhus, des Wundstarrkrampfes u. a. m. sicher ab und sind auch bei auftretenden Scharlach- und Masernerkrankungen anzuwenden. Einen besonderen Vorzug bietet Belloform außerdem durch seine

den Heilprozess günstig beeinflussende Wirkung.

bei offenen, eitrigen Wunden. — Originalzeugnisse hierüber stehen zu Diensten. — Die für den allgemeinen Gebrauch bestimmten Lösungen sind für Menschen u. Haustiere ungiftig. Belloform ist deshalb frei verkäuflich und in allen Apotheken und Drogeriehandlungen vorrätig: 100 Gr.-Fl. (für 3—6 Ltr. reichend) 60 Pf., 250 Gr. Mk. 1.20. Belloform-Creme in Tuben à 20 u. 60 Pf. — Auch bei der kleinsten Packung wird gratis mitgeliefert die kleine Broschüre:

„Schütze Dich gegen Ansteckungs-Gefahren!“

84

Ausverkauf

Ludwig Hess,

Bärenstrasse 8, Eckhaus Langgasse.

Schluss-Räumung!

Letzter Verkaufstag Mittwoch, 26. Februar.

Noch vorrätig ca. 300 moderne Korsetten, sowie Büstenhalter, Hüftformer, Reformleibchen, Umstands-Korsetten u. Leibbinden, ferner

Damen u. Kinderstrümpfe jeder Art, Socken für Herren u. für Kinder, Handschuhe u. Unterkleider für Winter und Sommer, Reformhosen, Untertailen, Flanellhemden, Kindersweaters etc. etc.

Räumungspreise!

Laden-Einrichtung zu verkaufen.

845

Gummi-Betteinlagen

garantiert wasserdicht, für Wöchnerinnen, Kranke und Kinder, Meter von 1.50 Mk. an.
Windelhöchen, bester Schutz gegen Erkältung, zur richtigen Säuglingspflege unentbehrlich. Aus feinstem Paragummistoff, sehr haltbar, von 1.75 Mk. an. 261
Sämtl. Artikel zur Wöchnerinnen-, Kranken- u. Kinderpflege.

Chr. Tauber Nachf. R. Petermann

Fernspr. 717. Nassovia-Drogerie, Kirchgasse 20.

Wer
Qualität
will, trinkt
Burgeff!

BURGEFF

ist &
bleibt der
beste deutsche
Sekt!

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

Subskription

auf unverlosbare Mark 12000000 4%. Central-Pfandbriefe vom Jahre 1912, Rückzahlung bis 1922 ausgeschlossen, emittiert auf Grund des Allerhöchsten Privilegiums Sr. Majestät des Königs von Preußen vom 21. März 1870.

Die Subskription findet statt:

Donnerstag, den 20. Februar 1913,

während der üblichen Geschäftsstunden, früherer Schluß vorbehalten.

Subskriptionsstellen:

in Berlin bei der Preussischen Central-Bodenkredit-

Aktiengesellschaft,

„ „ „ Direction der Disconto-Gesellschaft,

Subskriptionskurs:

97.— Prozent

zugänglich der laufenden Stückzinsen bis zum Tage der Abnahme.

Prospekte und Subskriptions-Formulare sind von den obengenannten Stellen kostenfrei zu beziehen.

Berlin, im Februar 1913.

Preussische Central-Bodenkredit-Aktiengesellschaft.

von Althing. Schwarz. Kindemann. Lübcke.

Zur Entgegennahme von Zeichnungen auf diese Anleihe ist ermächtigt

in Wiesbaden die Direction der Disconto-Gesellschaft, Zweigstelle Wiesbaden.

F 170

Cirine flüssiges Bohnerwachs

Seit 1901 glänzend beliebt. Der Boden bleibt waschbar und hell. Bürste und Stahlspäne entfallen ganz. Fast überall erhältlich.

Fabrik: CIRINE-WERKE BÖHME & LORENZ, CHEMNITZ-Sa., Moritzstr. 29.

Engros-Niederlagen: Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Co., Wiesbaden. F 1

Glaser & Co., Telephon Nr. 746.

Versteigerung von Reit- und Wagen-Pferden, Fuhrwerks-Inventar.

Wegen Auflösung der Teilhaberschaft versteigere ich im Auftrage

Dienstag, den 18. Februar er., vormittags 11 Uhr

beginnend, in der Reithalle, 54 Schiersteiner Straße 54:

6 Reit- und Wagen-Pferde, 2 Dogcart, 4 Ein- und Zweisp.-Pferdegeschirre (silber- und gelb-plattiert), 6 Reitsättel, div. Pferdegeschirre und Stallutensilien

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Befichtigung am Montag und am Versteigerungstage.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator und Taxator.

Telephon 2941. Schwalbacher Straße 28.

Mainzer Frauenschule.

(Höhere Mädchenschule).

Mündliche oder schriftliche Anmeldungen zum Eintritt in die mit der hiesigen höheren Mädchenschule verbundene zweifelhafte

Frauenschule

werden von dem Unterzeichneten täglich (außer Sonntag) entgegen- genommen. Wer das 16. Lebensjahr bereits zurückgelegt hat oder vor dem 1. Oktober d. J. vollenden wird, kann zum Besuch der Frauenschule entweder als Schülerin oder als Hospitantin zugelassen werden.

Der Lehrplan der Frauenschule umfaßt außer den wissenschaftlichen auch praktische Unterrichtsgegenstände (Kochen, Kindergartenunterweisungen u. dgl.). Erfolgreicher Besuch der Frauenschule berechtigt zum Eintritt in das hauswirtschaftliche Seminar der Mainzer Frauenarbeitschule. F 501

Mainz, den 17. Februar 1913.

Die Direktion der Mainzer Frauenschule.

Dr. Roembel.

Deutscher u. österreich. Alpenverein

Sektion Wiesbaden.

Donnerstag, den 20. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Aula der höheren Mädchenschule:

Lichtbilder-Vortrag

des Herrn Dr. F. Behn-Mainz über:

„Die Alpenländer in vorgeschichtlicher Zeit.“

(Nichtmitglieder haben Zutritt).

F 372

Zeichnungen auf die im ganzen

Deutschen Reich mündelsichere

4% Dortmunder Stadt-Anleihe von 1913

zum Emissionskurse von 97.10 %

werden bis spätestens 18. Februar

provisionsfrei entgegengenommen v.

Gebrüder Krier,

Bank-Geschäft, Wiesbaden, Rheinstraße 95.



August Rörig & Cie., Wiesbaden

Laak, Farben- und Kittfabrik

Fernsprecher 2500 und 3350.

Haarnetze

billigste Drogerie Backe.



Medizinal-Drogerie

„Sanitas“

Mauritiusstraße 5,

neben Bahnhalle.

Telephon 2115.

24

Evangelisations-Versammlungen

von

Evangelist F. Binde

betrautet der

„Christliche Verein junger Männer“,

Draienstraße 15,

vom 18. bis 24. Februar d. J.

Dienstag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Marktkirche:

Thema: „Kultur der Herzen“.

Mittwoch, den 19. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Marktkirche:

Thema: „Eine wunderbare Stimme“.

Donnerstag, den 20. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Marktkirche:

Thema: „Welche Not kann kein Mensch füllen?“

Freitag, den 21. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Marktkirche:

Thema: „Zwei Menschen in der Gegenwart Jesu“.

Samstag, den 22. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Marktkirche:

Thema: „Ein aufrichtiger Zweifler“.

Sonntag, den 23. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Festsaal der Turn-Gesellschaft Schwalbacher Straße 8:

Große öffentliche Männer-Versammlung.

(Nur für Männer und Jünglinge über 17 Jahre.)

Thema: „Die Entartung des Mannes“.

Montag, den 24. Februar, abends 8 1/2 Uhr, in der Marktkirche:

Thema: „Im ersten oder im letzten Augenblick“.

Außerdem finden jeden Nachmittag (außer Samstag, den 22. Februar), Mittwoch, den 19. Februar beginnend, punkt 4 1/2 Uhr, Bibelstunden von

Evangelist Binde im Vereinsaal, Draienstraße 15, statt. F 501

Zu obigen Versammlungen ist jedermann ohne Unterschied der Konfession herzlich eingeladen und hat freien Zutritt.

Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

E. V.

Dienstag, den 18. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im grossen Saale der Turngesellschaft:

Vortrag

des Herrn Prof. Dr. W. Busch, Marburg a. d. L.:

„Der Ursprung der Freiheitskriege“

(Zur Erinnerung an die Zeit vor 100 Jahren).

Saalplatz Mk. 1.—, reservierter Platz Mk. 2.—.

Karten zu Mk. 1.— sind zu haben bei Herrn Walther Seidel, Zigarren-Import, Wilhelmstr. 56, Carl Werner, Delikatessenh., Bismarckring 2, Phil. Brand (H. Schellenberg'sche Buchhandl., Kirchgasse 1. Karten für reservierte Plätze nur bei Herrn Walther Seidel, Wilhelmstr. 56. Die Damen werden höflich gebeten im Saale die Hüte abzulegen. F 401

Berein für jüdische Geschichte u. Literatur

zu Wiesbaden.

Einladung

an unsere Mitglieder und deren Angehörige zu dem am Mittwoch, den 19. Februar, abends 8 1/2 Uhr, im Festsaal der Turngesellschaft stattfindenden

Vortrage des Schriftstellers Herrn Albert Katz (Berlin) über das Thema:

„Lord Byron und seine hebräischen Melodien.“ F 500

Gäste sind willkommen.

Der Vorstand.

Deutsche Kolonialgesellschaft Abt. Wiesbaden.

Freitag, den 21. Februar 1913, abends 6 Uhr, in der Aula der Höheren Töchterchule:

Vortrag von Dr. J. Schmidt:

Stand und Ansichten der Plantagenwirtschaft in Ostafrika. Mit Lichtbildern.

Für Mitglieder und deren Angehörige Eintritt frei gegen Vorzeigung der Einladungskarte.

Für Nichtmitglieder Entree 50 Pf.

Die Damen werden gebeten, die Hüte abzulegen.

F 371

Chemische Reinigungs-Anstalt u. Färberei

für Handschuhe, Federn, Plüsch u. Pelzwerk.

Lauesen & Heberlein.

Tel. 491, 3068, 3309, 3788, 3789, 4237, 4544.

Billetts London über Vlissingen

z. Original-Bahnpreis, sowie Reservierung von Kabinen oder Betten auf den Dampfern, bei rechtzeitiger Bestellung kostenlos, im

Reisebureau Born & Schottenfels,
nur Hotel Nassauer Hof, Telefon 680.

1765

Rhein- u. Taunus-Klub Wiesbaden.



Donnerstag, den 20. Februar, abends präzis 9 Uhr,
im großen Saale der „Warburg“, Schwalbacher Straße:
Vortrag des Herrn **H. Simon** aus Frankfurt
Lehrer „**Quer durch Bosnien und die Herzegowina**“
über: „**Quer durch Bosnien und die Herzegowina**“
mit weit über 80 meist kolorierten Bildern illustriert.
Die redaktionelle Notiz erscheint in der Rubrik „Theater,
Kunst und Vorträge“.

Verschönerungs-Verein,

Wiesbaden (E. V.).

Die ordentliche

Mitglieder-Versammlung

findet Montag, den 24. Februar 1913, abends
8 1/2 Uhr, im Hotel Frankfurter Hof (1. Stock) statt.

Tagesordnung:

1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Wahl der Rechnungsprüfer.
4. Satzungsänderung.
5. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Konfektion A. Ohlwein

Dotzhelmer Strasse 35, I.

Spezialität: Jackettkleider.

Billigste Preise.

Tadellose Ausführung.

Zur Konfirmation und Kommunion

empfehlen wir in grösster Auswahl:

Schwarze Kleider-Stoffe.

Reinwollene Cheviots	ca. 90/110 cm breit	Meter 1.95, 1.45,	95
Reinwollene Satintuche	ca. 90/110 cm breit	Meter 2.45, 1.95,	1.35
Reinwollene Popelines	ca. 90/110 cm breit	Meter 2.95, 2.45,	1.65
Reinwollene Serge	ca. 90/110 cm breit	Meter 3.25, 2.65,	1.95

Weisse Kleider-Stoffe.

Reinwollene Batiste	ca. 90/110 cm breit	Meter 1.75, 1.25,	95
Reinwollene Cachemires	ca. 90/110 cm breit	Meter 2.35, 1.95,	1.45
Reinwollene Cheviots	ca. 90/110 cm breit	Meter 2.95, 2.00,	1.70
Reinwollene Serge	ca. 90/110 cm breit	Meter 2.85, 2.35,	1.85

Weisse Waschstoffe.

Weisse Tüpfenstoffe. Volles mit und ohne Streifen.
Sticker-Stoffe, Sticker-Velours in solider Qualität
und grösster Auswahl.

Mädchen-Hemden und Beinkleider,
Kombinationen, Untertaillen, Korsetts,
Taschentücher etc., sowie weisse
Sticker-Röcke zu billigsten Preisen.

Konfirmanden-Kleider,

schwarz und weiss, in besonders grosser Aus-
wahl 31.—, 27.50, 23.50

Blumenthal.

Konfirmationsgeschenke

in Uhren
u. Goldwaren.

Reichste Auswahl
und wegen Ersparung
hoher Ladenmiete
zu billigsten Preisen.

E. Büding

Neugasse 21, 1. Et.
Kein Laden,
nur Neugasse 21, 1. Et.,
nahe der Marktplatz, 250

Gideon-

Theater,
18. Kirchgasse 18.
Am 19., 20. und 21. Febr.,
3, 6 und 9 Uhr:

Menschen unter Menschen

Mimisches Drama n. Victor
Hugos monumentalem Werk
„Les Misérables“ („Die
Elenden“).

Numerierte Plätze

: Erhöhte Preise:

Vorverkauf an der Kasse
täglich von 11 bis 1, sowie
ab 2 Uhr.

Holl. Kaffee- und Bolsstube,

9 Webergasse 9.

Spezialität: Kniekebein

— 50 Pf. —

Jede Dame, welche Chic und Eleganz
liebt, kauft

Corset Imperial.

Durch seine
zweiteilige
reih. separate
„Hüften-
schürung“ be-
wirkt Corset
Imperial vol-
lendete schlanke
Figur
im Sinne der
heutigen Mode.

Preis:

7.50, 10.—,

15.—

bis 25.—

Corsethaus

Imperial

Frau Jeannette Fritsche,
Wiesbaden,
Laugasse 10. — Fernspr. 1450.

Zahn-Bürsten

kaufen Sie
gut und unter Garantie
in der 1791

Drogerie Otto Lillie,

nur Moritzstrasse 12.

Als heisses Vorbeugemittel gegen

Schnupfen

hat sich seit vielen Jahren „Apotheker
Raschold's“ Menthol-Creme be-
währt mit 1000fach. Anerkennungen.
Preis per Tube 75 Pf. Allein-Ver-
trieb in der Drogerie Moebius,
Laugasse 25. Tel. 2007. 77

Bei jeder Witterung macht

Alibion

die Hände blendend weiss.
Gibt in Apotheker Alibion-Flora-
Drogerie, Große Burgstrasse 3.

Hotel zum Neuen Adler

16 Gorthestrasse 16.

Morgen Dienstag

Mebelsuppe
wozu freundlichst einladet
Leonh. Vöth.

Gasthaus zum Posthorn,

Bahnstrasse 18.

Morgen Dienstag:

Großes Schlachtfest
wozu freundlichst einladet
Joh. Henz.

Rohstoffverein für Schuhmacher.

(Eingetr. Genossenschaft mit bechr. Haftpflicht.)

Dienstag, den 25. Februar 1913, abends 8 1/2 Uhr:

Ordentliche Generalversammlung

im Hotel „Römer“, Büdingenstrasse.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das abgelaufene Vereinsjahr.
2. Neuwahl der statutenmäßig auscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
3. Bericht des Aufsichtsrats über die Prüfung der Jahresrechnung.
4. Genehmigung der Bilanz, Entlastung des Vorstandes und Verteilung des Reingewinns.
5. Festsetzung der Kreditgrenze.
6. Verschiedenes.

Zu dieser Versammlung laden wir unsere Mitglieder ganz ergebenst ein.

Der Vorstand.

E. Rumpf. P. Kaiser. Th. Müller.



Ozonya-Heilbäder

Zuerststoffhaltiges Fichtennadelbad.
Beseitigt schnell und sicher Hautaus-
schläge, Hautjucken, Herpesiden,
O Schuppenflechte, Gicht, Rheuma,
Ischias, Weisse etc. — Künstlich
in Apotheken, Drogerien und
Bade-Anstalten. Originalflasche
mit Gebrauchsanweisung für ca.
20 Vollbäder Mk. 3.60, Liter-
flasche für 66 Vollbäder Mk. 12.—,
Probeflasche für 1 Vollbad oder
2 Sitzbäder 60 Pf. Bei chro-
nischem Rheumatismus werden seit über 20 Jahren Fango
di Battaglia-Packungen erfolgreich angewandt, ebenso
geruchlose Schwefelbäder (Thalpinol - P. G. Riedel).
Nur in Flaschen für 20 Vollbäder Mk. 6.—, Prospekt
und Literatur nur durch Fango-Import-Gesellschaft
Walter & Co., Berlin SW. 61. —
In Wiesbaden zu haben bei Bruno Backe,
Drogerie, Taunusstrasse 5. F 161

Aufstellung von Bilanzen.

Bilanz-Revisionen.

Bücher-Revisionen.

G. & A. Sternberger,

Bücher-Revisoren,

Friedrichstr. 29, Part. Tel. 1998.



Anjuna!

Einige Damen werden frdl.
um ihre Adr. gebeten unter
„Anjuna“ an Ann-Exp.
D. Franz, Wiesbaden.

Erfinder e. neuen Schönheits-
mittels, welches dem Teint den
höchsten überhaupt erreichb. Grad
von Schönheit verleiht, will den
werten Damen eine Probetube
ganzl. kostenfrei und diskret zu-
senden, um das Urteil ganz Un-
parteiischer zu hören.

Malta-Kartoffeln,

per Pfund 10 Pf.,
Industrie-Kartoffeln, Rumpff 19 Pf.,
Wiesbein 10 Pfund 35 Pf.,
Kornbröt per 100 37 Pf.,
Seringe Stück 6 Pf., 10 Stk. 55 Pf.,
Kirschen, Rheingauer Str. 2,
Telephon 470.

Neptel Wd. 12 Pf. Seerobbenstr. 9.

Ehrenerklärung.

Herr Geheimer Kommerzienrat **Bartling** fühlt
sich durch Artikel in Nr. 1—5 der „Wiesbadener Revue“
(Wäschbütt) beleidigt. Es sei zu diesen Artikeln erklärt,
dass die Redaktion der genannten Zeitung einem über-
aus bedauerlichen Irrtum und falscher gewissenloser
Berichterstattung zum Opfer gefallen ist.

Herr Geheimer Kommerzienrat **Bartling** hat nie-
mals mit seinem Wissen in seiner Umgebung Ehren-
rühriges geduldet.

Indem ich nach Erkenntnis der falschen Bericht-
erstattung durch Dritte dieser Ueberzeugung Ausdruck
gebe, spreche ich mein tiefstes Bedauern aus über die
in den einzelnen Artikeln enthaltenen Unterstellungen.

Die von derselben dritten Seite in die „Revue“
lanzierten Verdächtigungen gegen einen seiner Beamten
haben sich bei eingehender Untersuchung ebenfalls als
völlig unbegründet erwiesen, und bitte ich hiermit den
betroffenen Herrn öffentlich um Verzeihung mit der
Erklärung, dass ich die Ueberzeugung gewonnen habe,
dass auch nicht der geringste Anlass vorliegt, Herrn
Bartling oder diesem Beamten Ehrenrühriges nach-
zusagen.

C. A. Autor.

